

Jungfrau ohne Paradies

von Gerburg Maria Müller und Alessandra Ehrlich

Ein mobiles Theaterstück zur Extremismusprävention für Jugendliche ab 14 Jahren
vom Künstlernetzwerk New Limes und WIR! e.V.

Mit einer Nachbereitung für Schulklassen durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg



New Limes und WIR! e.V.
G7,12
68159 Mannheim

Projektkoordination;
Fabienne Mentzel
0157 / 50363254
info@wir-mannheim.de

DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Unterstützt von dem Referat Prävention des Polizeipräsidiums Aalen, dem Bildungs- und Dialogbeauftragten der Aalener Ditiib Moschee, der Dualen Hochschule Heidenheim, dem Theater der Stadt Aalen und dem akademietheater Ulm.

Ausgezeichnet vom Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt als „vorbildliches“ Projekt

<http://www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/171037/jungfrau-ohne-paradies>

Das Stück

Paul träumt davon, ein berühmter Rapper zu werden. Der Erfolg will sich allerdings nicht einstellen. Er fühlt sich benachteiligt und ausgegrenzt. Bei einem religiösen Fanatiker findet er ein offenes Ohr und radikalisiert sich schnell. Cem, sein bester Freund, hält von dieser extremen Schwarz-Weiß- Weltsicht überhaupt nichts.

Beide kommen aus einem Stadtteil, der kaum Perspektiven gibt. Aber anders als Paul setzt Cem alles daran, trotzdem und erst recht erfolgreich zu sein. Johanna, aus bürgerlichem Elternhaus, ist total verliebt in Paul.

Aus Rebellion gegen ihre Eltern, deren Fremdenfeindlichkeit sie fassungslos macht, steigert sie sich zunächst in den religiösen Fanatismus hinein, sieht eine Verbindung zur „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller, die sie in der Theater- AG probt.

Bei einem missglückten Rap-Auftritt von Paul eskaliert die Situation. Die konträren individuellen Pläne werden offensichtlich.

Woran erkennt man frühzeitig eine Einbahnstraße und wie findet man zurück? Über diese Fragen und mehr streiten Cem, Paul und Johanna. Auch von den Zuschauern wird eine Stellungnahme gefordert.



„Gerburg Maria Müller und Alessandra Ehrlich ist mit ihrem für die mobile Prävention gedachten Stück über einen jungen Mann, der für den „Islamischen Staat“ „Ungläubige“ töten will, ein Volltreffer gelungen“ (ostalb.net)

„Präventionsstück ist überzeugende Premiere gelungen“ (Aalener Nachrichten)

Jungfrau ohne Paradies

Hintergrund.

Aktuell haben sich etwa 900 deutsche Dschihadisten dem Kampf der Terrororganisation IS angeschlossen. Viele sind noch sehr jung, einige sogar minderjährig. Videos und Bilder im Internet, in denen Gotteskrieger mit popkulturellen Elementen glorifiziert werden, motivieren zur Ausreise nach Syrien. Die Radikalisierung ist oft nur einen Mausklick entfernt. Auf der Suche nach Identität locken die vermeintlichen Helden mit Freundschaft, einer streng strukturierten Gemeinschaft, ewigem Ruhm und letztendlich mit dem Paradies. Die mehr denn je unsichere Zukunft, die Angst vor Unbekanntem, vor Veränderungen, vor Gewalt und Terror führt in Deutschland zu Großdemonstrationen, auf denen über Alltagsorgen hinaus Fremdenfeindlichkeit propagiert wird. Die Wut über Chancenungleichheit sucht sich ein Ventil, Flüchtlinge bieten eine willkommene Angriffsfläche.

Rassismus und Nationalismus gedeihen nicht mehr nur im Verborgenen.

In Kooperation mit dem Referat Prävention des Polizeipräsidiums Aalen entstand diese interaktive Theaterproduktion mit dem Ziel, einen Dialog auf Augenhöhe zu initiieren. Durch die gegensätzliche Figurenkonstellation auf der Bühne wird weniger eine Positionierung, vielmehr ein Hinterfragen existierender Schwarz-Weiß-Strukturen provoziert. Im Gespräch mit dem Publikum wird diese Auseinandersetzung vertieft. Die Jugendlichen sind aufgefordert, selbst die Schwerpunkte der Interaktion zu steuern und ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen hinsichtlich Heldenverehrung, Radikalisierung und Krieg, aber auch bezüglich Respekt, Toleranz und Emanzipation in die Diskussion einzubringen.



JUNGFRAU OHNE PARADIES

Mit: Levent Özdil, Simon Rossa/ Christian Müller/ Daniel Hubertus, Claudia Steiner/ Alessandra Ehrlich

Idee: Thomas Maile/ Gerburg Maria Müller

Text: Gerburg Maria Müller/ Alessandra Ehrlich

Regie: Gerburg Maria Müller

Ausstattung: Birgit Barth

Musik: Uli Krug

Choreografie: Karren Foster

Dramaturgie: Tina Brüggemann

Beratung: Thomas Maile – Referat Prävention, Polizeipräsidium Aalen, Muammer Ermis - Bildungs- und Dialogbeauftragter, Moschee Aalen

Empfehlung. „Dieses aus unserer Sicht gelungene Kooperationsprojekt zwischen dem Theater der Stadt Aalen, dem Netzwerkprojekt New Limes und Wir! e.V. dem Referat Prävention des PP Aalen greift ein Thema auf, das nicht nur Lehrer, Schüler und Eltern, sondern die gesamte Gesellschaft berührt. Mit dem geplanten Klassenzimmertheaterstück mit interaktivem Nachgespräch eröffnet sich eine weitere gute Möglichkeit, der zunehmenden Radikalisierung von Jugendlichen wirksam zu begegnen.“ (LKA Baden-Württemberg)

„Jungfrau ohne Paradies ist die direkte künstlerische Reaktion von zwei Autorinnen von der Ostalb auf die aktuelle gesellschaftliche Realität in Deutschland. [...] Frei von Schuldzuweisung oder Herablassung will das Stück der unseligen Sogwirkung von Radikalisierung entgegenwirken.“ (Tina Brüggemann, leitende Dramaturgin am Theater der Stadt Aalen)

Jungfrau ohne Paradies

Einbindung in die schulische Präventionsarbeit.

Herausragendes Merkmal aller "Jungfrau ohne Paradies" Aufführungen ist die nahtlose Publikumsbeteiligung. Anders als bei klassischen Schultheatern gibt es keine Zweiteilung in Aufführung und anschließende Diskussion. Die Schauspieler entlocken den SchülerInnen im Stückverlauf deren persönliche, direkte und indirekte Erfahrungen.

SchülerInnen erleben und reflektieren während der Aufführung,
- wie Perspektivlosigkeit, Ausgrenzung und Isolation in die Radikalisierung und den Extremismus führen
- dass die Themen Radikalisierung und Religiosität getrennt voneinander betrachtet werden müssen.

Über diese primären Lernziele hinaus ist ein wichtiges Ziel der Aufführung, Interesse und Gesprächsbereitschaft zu wecken. Radikalisierung gedeiht gerade dort, wo Dinge nicht mehr offen besprochen werden und sich somit dem Zugriff der Gemeinschaft -inkl. pädagogischer Fachkräfte- entziehen.

SchülerInnen werden im Rahmen der Interaktion aktiviert. Ihre Ideen, Meinungen, aufgeworfene Fragen usw. haben direkten Einfluss auf den Verlauf und den Ausgang des Stückes.

Workshopangebot

In Politik und Gesellschaft hat sich zunehmend die Einsicht durchgesetzt, wie wichtig die frühzeitige Präventionsarbeit ist. Dabei sind konkrete Instrumente und Angebote wie dieses Theaterstück noch immer rar.

Darum unterstützt das Demokratiezentrum Baden-Württemberg dieses Angebot mit einer zusätzlichen Workshop-Einheit. Dafür kommen geschulte Fachkräfte zu einem separaten Termin zu Ihnen.

PREvent!on

DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Fachstelle für die Prävention von religiös begründetem Extremismus

Nachbereitung für ihre Schulklassen und Jugendgruppe durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg.

In 90 Minuten werden zentrale Begriffe des Theaterstücks eingeordnet und eine differenzierte Betrachtung der Thematik Radikalisierung von Jugendlichen ermöglicht. Warum radikalisiert sich Jugendliche? Wie funktioniert diese Ideologie? Und was kann ich ganz persönlich dagegen tun? Diese und weitere Fragen können die Jugendlichen mit den Expertinnen und Experten des Demokratiezentrums Baden-Württemberg diskutieren. Die Nachbereitung ist für Sie kostenlos abrufbar!

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg wird im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert. Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg bietet landesweit Workshop, Vorträge, Planspiele und Beratung im Bereich der Extremismusprävention und Demokratieförderung an.

Gefördert durch:

DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Landeskoordinierungsstelle



Im Auftrag von



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Jungfrau ohne Paradies

Dauer der Vorstellung.

2 Schulstunden (60 Minuten plus interaktive Nachbereitung)

Anzahl der Schüler.

80 – 100 Personen

Spielort.

Aula, Musiksaal etc.

Technischer Bedarf.

- Bestuhlung für Zuschauer nach Möglichkeit beginnend in unmittelbarer Bühnennähe
- Bühnenmaße: mind. 4 mal 6 Meter, nach Möglichkeit erhöht.
- 2 Stühle
- Musikanlage:

- 2 Mikrofone, wahlweise Funk oder Kabelgebunden

- 1 freier Kanal mit Chinch-Eingängen.

- Position: Auf oder mind. in Bühnennähe:

Über einen Laptop (von den Schauspielern gebracht), wird während des Stückes Musik eingespielt. Der Laptop muss auf der Bühne stehen.

Das mitgebrachte Anschlusskabel (1m) muss bis zur Musikanlage reichen.



Buchung.

„Jungfrau ohne Paradies“ bieten wir bundesweit Schulen und Jugendzentren zur Buchung an.

Seit der Premiere am 10. Oktober 2015 am Theater der Stadt Aalen wurden bisher über 100 Vorstellungen, gebucht auch über Baden-Württemberg hinaus.

Zahlreiche regionale Institutionen und Vereine unterstützen Schulen bereits bei der Realisierung einer Aufführung von "Jungfrau ohne Paradies". Gerne helfen wir Ihnen bei der Suche nach Sponsoren vor Ort.

Sprechen Sie uns einfach an.

Vorstellungen sind einzeln oder in Kombination mit dem kostenlosen Workshopangebot durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg buchbar.

Kontaktieren Sie uns per

mail: info@wir-mannheim.de oder

fon: 0157/ 50363254 (Fabienne Mentzel, Projektkoordination)

0177/ 5963420 (Gerburg Maria Müller).

Presse.

„Für ihr Anliegen, Jugendliche davor zu bewahren, auf Rattenfänger im Allgemeinen und solche, die einen Steinzeitislam vertreten im Besonderen, hereinzufallen, greifen die beiden Theaterfrauen ganz selbstverständlich zu den literarischen Sternen. [...] Diese Karte spielen Gerburg Maria Müller und Alessandra Ehrlich in ihrem von GM Müller zielgenau inszenierten Stück konsequent jugendgemäß aus. Sie gehen ganz neutral, nicht naiv, von außen nach innen vor. [...] Kann hier noch zusammenwachsen, was mal ganz gut zusammen funktioniert hat? Das ist die Frage. Beantwortet wird sie ganz bewusst nicht. Alle, die zugesehen haben, sich gefreut haben am Rap und Cems zunehmend verzweifelt rührenden Versuchen, seinen Kumpel wieder zu erden; die mit Johanna gefiebert, gezittert und gehofft haben –

sie alle müssen diese und noch ganz andere Fragen über die Wirkmächte des terroristischen Dschihad für sich selbst beantworten. Den Stoff dazu haben der quirlige Charmebolzen Levent Özdil als Cem, Simon Rossa als zunehmend dogmatischer Romantiker Paul und Alessandra Ehrlich als ganz im Jetzt lebende und liebende Johanna, der ihre Theaterfigur zunehmend die Augen öffnet, geliefert. Die so sparsam wie sinnvolle Ausstattung hat Birgit Barth besorgt, die knackige Musik hat der in Mannheims sozialem Brennpunkt mit allen musikalischen Wassern gewaschene Altmeister Ulrich Krug beige-steuert; die Choreografie war bei Karren Foster und die Dramaturgie bei Tina Brüggemann vom Theater der Stadt Aalen in guten Händen.“ (*ostalb.net*)